

## Presseinformation

# FFT DÜSSELDORF

## NEU IM KAP1



### DAS FFT

Das FFT Düsseldorf (Forum Freies Theater) gibt es seit 1999; seit 2004 unter der künstlerischen Leitung von Kathrin Tiedemann. Als ein internationales Produktionshaus für freie darstellende Künste agiert das FFT in einem Netzwerk aus Produktionsstätten, Theatern und weiteren Partnern sowohl regional als auch international. Seit rund sechs Jahren ist das FFT eines von sieben Theaterzentren im Bündnis internationaler Produktionshäuser, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).



Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Künstler\*innen-Kollektiven prägt das Programm ebenso wie die Förderung des künstlerischen Nachwuchses, Kooperationen mit Hochschulen und Schulen und der Austausch mit Akteur\*innen der Stadt. Die künstlerische Arbeit mit Jugendlichen und ein avanciertes Programm für junges Publikum gehören von Anfang an zum Profil des FFT Düsseldorf.

2015 erhielt das FFT den Theaterpreis des Bundes für sein Programm zwischen Beteiligung der Stadtbewohner und experimentellen künstlerischen Positionen der Darstellenden Künste. 2021 zeichnete das Kinder- und Jugendtheaternetzwerk ASSITEJ e.V. das FFT für sein besonderes Engagement für das Kinder- und Jugendtheater aus. In Kooperation mit dem Fonds Darstellende Künste wird im Rahmen von NEUSTART KULTUR – dem von der BKM finanzierten Rettungs- und Zukunftspaket für den Kultur- und Medienbereich – das Residenzprogramm #TakeHeart

durchgeführt. Bis Ende 2022 begleitet das FFT rund 190 zweimonatige künstlerische Recherchevorhaben, die mit jeweils 5.000 Euro ausgestattet sind.

## **Der Einzug ins KAP1**

Im November 2021 eröffnet das FFT seine neue Spielstätte im KAP1 am Düsseldorfer Hauptbahnhof. In seinen bisherigen Spielstätten – dem FFT Jutta und den FFT Kammerspielen – hatte das FFT den Spielbetrieb bereits Ende 2020 eingestellt und seitdem den Umzug ins KAP1 vorbereitet. Am neuen Standort verfügt das FFT



zukünftig über eine flexibel nutzbare, große Bühne mit 235 Plätzen, eine weitere kleine Bühne und einen Seminarraum. Das großzügige Foyer ist ebenfalls für unterschiedliche Veranstaltungen und Event-Formate nutzbar. Die hochwertige technische Ausstattung kommt den professionellen Ansprüchen künstlerischen Produzieren im Freien Theater entgegen. Das FFT bietet so den assoziierten lokal bis international tätigen Künstler\*innen und Gruppen im KAP1 eine zeitgemäße Arbeitsumgebung.

Kathrin Tiedemann, künstlerische Leiterin, fasst die Perspektiven am neuen Standort wie folgt zusammen:

„Hier entsteht ein Ort der Begegnung für Kunst und Publikum. Das FFT wird weiterhin die Plattform für frei produzierende darstellende Künstler\*innen und Gruppen sein, an dem die aktuellen künstlerischen Entwicklungen verfolgt werden. Darüber hinaus wollen wir insbesondere das Foyer zum Treffpunkt für Akteure der Stadtgesellschaft machen. Wir freuen uns auf die Kooperation mit der Zentralbibliothek und weiteren Partner\*innen sowie auf die neue Nachbarschaft im Bahnhofsviertel.“

## **Kommunikationskampagne des FFT**

Anlässlich der Eröffnung seiner neuer Spielstätte im KAP1 startet das FFT außerdem eine Kommunikationskampagne, in der langjährige Wegbegleiter\*innen, darunter die

Schriftstellerin und Kulturwissenschaftlerin Mithu Sanyal, die Choreografin Maura Morales und die Bürgermeisterin Clara Gerlach, ihre Gedanken und Visionen zur Zukunft des FFT formulieren. In Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Kommunikationsbüro Das gute Ding und dem Videoteam der Wuppertaler Firma siegersbusch ist ein vielstimmiges Video entstanden, das im Vorprogramm der Düsseldorfer Filmkunstkinos und auf den Online-Kanälen des FFT zu sehen ist. Des Weiteren wurden aus Bildern und Zitaten der Befragten Plakate und Postkarten produziert, die in ganz Düsseldorf auftauchen werden. Weitere Informationen zu der Kampagne, sowie das dazugehörige Video findet man auf der Homepage des FFT. (<https://www.fft-duesseldorf.de/journal/9-wegbegleiterinnen-des-fft-erzaehlen>)



## **Die Leitung des FFT**

### **Kathrin Tiedemann**

Künstlerische Leitung und Geschäftsführung

Kathrin Tiedemann ist seit 2004 künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des FFT Düsseldorf. Aufgewachsen in Hamburg ging sie zum Studium nach Berlin, wo sie die Zeit vor und nach dem Fall der Berliner Mauer in verschiedenen Medien- und Theaterprojekten miterlebte. Sie arbeitete als Redakteurin und Autorin für die Fachzeitschrift Theater der Zeit und die Wochenzeitung Der Freitag, war 1996 Mitbegründerin und bis 2003 Kuratorin des Festivals »reich & berühmt« und von 2001 bis 2004 Dramaturgin auf Kampnagel Hamburg. Sie ist Mitherausgeberin der Reihe "Postdramatisches Theater in Portraits", eine Publikationsreihe der Kunststiftung NRW, die seit 2020 im Alexander Verlag Berlin erscheint.

Veröffentlichungen: Reality Strikes Back. Tage vor dem Bildersturm. Eine Debatte zum Einbruch der Wirklichkeit in den Bühnenraum und Reality Strikes Back II. Tod der Repräsentation. Die Zukunft der Vorstellungskraft in einer globalisierten Welt (Theater der Zeit, Berlin 2007 bzw. 2010)

### **Christoph Rech**

Leitender Dramaturg & stellvertretender Geschäftsführer

Christoph Rech (\*1968) begann seine Theater-Laufbahn 1989 als Regie-Hospitant und Darsteller beim Ensemble der Ruhrfestspiele Recklinghausen. Im selben Jahr hat er an der Universität zu Köln das Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie begonnen. 1993 gründete er in Köln mit Gleichgesinnten das freie Theater "der Lorbeer Abscheu" und ging 1994 als Regieassistent, Regisseur und Leiter des Jugendclubs in die Festanstellung ans Schauspiel Bonn. Von 1998 an hat er als freier Regisseur u.a. fürs Theater der Bundesstadt Bonn und das Rose-Theegarten-Ensemble (sowie als IT-Dozent) gearbeitet, bevor er 2004 am FFT als Programm-Dramaturg und Produktionsleiter begonnen hat. Er lebt in Köln und hat zwei erwachsene Kinder.

## **Nino Petrich**

Technischer Leiter

Nino Petrich (\*1984), schloss seine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik 2005 ab. Darauf folgte eine Beschäftigung als Beleuchter am Theater Oberhausen unter der Intendanz von Johannes Lepper und Peter Carp. 2009 – 2011 Technischer Leiter am Landestheater Burghofbühne unter der Leitung von Thorsten Weckherlin.

Berufsbegleitend folgte der Abschluss zum Meister für Veranstaltungstechnik im Jahr 2010. Erste Kontakte mit der freien Theaterszene machte er 2012 als Technischer Leiter am Ringlokschuppen in Mülheim an der Ruhr unter der Leitung von Holger Bergmann und Matthias Frense. Seit 2015 ist Nino Petrich u.a. Technischer Leiter des Impulse Theaterfestival. Im Jahr 2016 folgte der Abschluss als M. Sc. Facility Management an der Hochschule Mittelhessen.

Im Jahr 2018 wechselte Nino Petrich an das FFT Düsseldorf. Dort begleitet er als Technischer Leiter neben dem normalen Spielbetrieb die Planung und den Bau der Räumlichkeiten des FFT Düsseldorf am neuen Standort KAP1.

Nino Petrich ist verheiratet und hat zwei Kinder.

### **„Ein Theaterumzug ist etwas Besonderes.“**

Nino Petrich, technischer Leiter des FFT im Gespräch

#### **Herr Petrich, was bietet die neue Location dem FFT und dem Publikum?**

Neben einem großzügigen Foyer stehen den Künstler\*innen und dem Publikum zwei großartige Bühnen zur Verfügung. Herzstück ist die Bühne 1 mit 232 Sitzplätzen, einer mobilen Zuschauertribüne sowie einem Rang. Durch die mobile Zuschauertribüne ist eine variable Raumnutzung möglich. Dies ist insbesondere von Bedeutung, da die künstlerischen Anforderungen von einer Standardausrichtung immer öfter abweichen. Bei ausgefahrener Tribüne hat der Raum eine Szenenfläche von 140 m<sup>2</sup> und bei eingefahrener Tribüne um die 290 m<sup>2</sup>. Das ist schon eine gute Entwicklung für das FFT.

Auch der Auf- und Abbau von Bühnenbildern sowie die technischen Ausstattungen werden deutlich einfacher durch insgesamt elf fahrbare Rohrwellenzüge und acht Punktzüge.

**Was ist Ihrer Meinung nach die bedeutendste Veränderung der technischen Ausstattung des FFT? Gibt es ein „Glanzstück“?**

Neben der variablen Raumnutzung haben wir großen Wert draufgelegt, dass sich die Räume untereinander vernetzen lassen. Es ist z.B. möglich, das Audiosignal der Bühne 2 auch auf die Bühne 1 zu schicken. Das gilt auch für die anderen Räume. Im Gebiet der Bühnenbeleuchtung setzen wir jetzt moderne LED-Scheinwerfer ein. Neben der Energieeinsparung ermöglichen diese ein stark erweitertes Farbspektrum.

Als Glanzstück würde ich das Foyer bezeichnen. Ein heller, zur Stadt hin offener Raum, der auch durch die beeindruckende Raumhöhe ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität bieten wird. Das konnten die Foyers an den alten Standorten so nicht erfüllen.

**Stichwort Digitalisierung: Welche Erfahrungen und Erkenntnisse konnten Sie aus den letzten Jahren der (notgedrungenen) Umstellung auf Online-Formate für die Hausgestaltung, Ablaufprozesse und Personalfragen nutzen?**

Im Vordergrund stehen für uns stets die künstlerischen Vorgaben und die damit verbundenen Anforderungen an die Technik. Ich verstehe uns da als Dienstleister. Mein Team versucht unter den gegebenen Umständen Lösungen anzubieten. Dabei spielen oft die räumlichen Gegebenheiten und die damit verbundenen Brandschutzvorgaben sowie die technische Infrastruktur und Ausstattung eine wesentliche Rolle. Daher war schon vor Corona klar, dass wir schauen müssen, die technische Infrastruktur auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Da spielt das Thema Digitalisierung eine wesentliche Rolle. Heutzutage sind alle Systeme untereinander vernetzt und digital steuerbar. Ich würde sagen, dass gerade in der Theatertechnik die Digitalisierung schon weit vorangeschritten ist. Die Zeiten, wo große Mischpulte mit Bergen von zusätzlich technischem Equipment gebraucht wurden, sind vorbei. Heutzutage wird z.B. die komplette Bearbeitung eines Audiosignals digital gelöst – was sowohl Zeit als auch Platz beim Aufbau spart. Natürlich darf nicht vernachlässigt werden, dass die Digitalisierung auch hohe Anforderungen an das Personal stellt. Ohne gute Grundkenntnisse in der Netzwerktechnik geht es nicht

mehr. Das Finden von gutem qualifiziertem Personal ist seit Corona schwierig geworden. Viele Techniker\*innen sind aus der Branche abgewandert und der Imageschaden des Berufs sitzt tief. Da hilft es nur noch, selbst auszubilden.

Zu dem Punkt Streaming lässt sich sagen, dass da doch ziemlich schnell viel gelernt werden musste. Plötzlich begannen alle Kulturschaffende, Online-Formate anzubieten. Ich denke, das wird uns auch eine Weile erhalten bleiben. Es hat sich aber schnell gezeigt, dass sich eine Theatervorstellung, die man live erlebt, nicht dadurch eins zu eins ersetzen lässt. Da fehlt einfach die Emotion, das gemeinsame Erlebnis, die Nähe zu den Künstler\*innen.

**Haben Sie schon ein Projekt von ähnlichem Aufwand betreut? Wie fühlt es sich an, einen Theaterraum von Grund auf neu zu gestalten? Was ist dabei die größte Herausforderung?**

Nein, ein Bauprojekt dieser Größenordnung habe ich bisher noch nicht begleitet. Als Technischer Leiter ist man immer mit Veränderungen der technischen Ausstattungen, Modernisierungen der Haustechnik und Umbauten beschäftigt. Aber ein Theaterumzug in dafür neu geschaffene Räumlichkeiten ist etwas Besonderes. Ein Theater zieht auch nicht mal so eben um. Da gibt es einige Besonderheiten und Anforderungen zu berücksichtigen, die auch nicht jeder Architektin oder jedem Architekten sofort klar und logisch erscheinen. Glücklicherweise wurden wir von der Landeshauptstadt Düsseldorf frühzeitig in den Planungsprozess mit einbezogen. Und es gab stets ein offenes Ohr für unsere speziellen technischen Belange.

**Herr Petrich, wir danken Ihnen für das Gespräch**